

Sicher durch die Freiluftsaison: So gehen Langfinger leer aus

Berlin, 13. Mai 2026 – Die ersten Sonnenstrahlen locken die Menschen nach draußen. Ob beim Picknick im Park, dem Ausflug zum See oder beim Treffen im Biergarten: Die warme Jahreszeit lädt dazu ein, den Alltag hinter sich zu lassen. Doch wo Unbeschwertheit herrscht und viele Menschen zusammenkommen, sind oft auch Langfinger nicht weit. Sie haben es nicht nur auf Bargeld abgesehen, sondern vermehrt auf Zahlungskarten und Smartphones mit digitalen Bezahldaten.

Damit die Frühlingsfreude nicht durch einen Diebstahl getrübt wird, schützen einfache, aber effektive Vorsichtsmaßnahmen.

- Nur so viel Bargeld und Zahlungskarten mitnehmen, wie für den Tag wirklich gebraucht werden. Alles andere besser zuhause lassen.
- Geldbeutel und Smartphone am besten in verschiedenen verschlossenen Innentaschen der Kleidung verstauen.
- Taschen immer mit der Verschlussseite zum Körper tragen.
- Wertsachen nicht unbeaufsichtigt lassen. Auch vermeintlich sichere Verstecke wie etwa das Handschuhfach im Auto sind für Profis kein Hindernis.
- Im Freibad oder am See Schließfächer nutzen, sofern vorhanden. Ansonsten Wertsachen entweder bei Begleitpersonen lassen oder in einer wasserdichten Tasche zum Schwimmen mitnehmen.
- Zwischendurch kurz prüfen, ob Smartphone und Zahlungskarten noch da sind. Je früher ein Verlust bemerkt wird, desto schneller lässt sich finanzieller Schaden verhindern.

Was tun, wenn die Karten doch weg sind?

- Sofort sperren: Der Sperr-Notruf 116 116* ist rund um die Uhr erreichbar, um sowohl physische als auch digitale Zahlungskarten sofort zu sperren.
- SperrApp nutzen: Kartendaten sicher in der App speichern und – je nach Institut – girocards direkt sperren.
- Diebstahl melden: Umgehend Anzeige bei der Polizei erstatten und die KUNO-Sperre für SEPA-Lastschriften per Unterschrift veranlassen.
- Konto beobachten: Buchungsvorgänge genau im Blick behalten und unklare Transaktionen sofort der Bank oder Sparkasse melden.

* Der Service des Sperr-Notrufs ist kostenlos. Auch der Anruf bei der 116 116 ist gebührenfrei aus dem deutschen Festnetz. Aus dem Mobilnetz und aus dem Ausland können Gebühren anfallen.

Für weitere Informationen:

Sandra Königstein | Vorstandsvorsitzende
Sperr-Notruf 116 116 e.V.
Tel.: (0) 69 979 45 4552
E-Mail: sandra.koenigstein@eurokartensysteme.de
<https://www.sperr-notruf.de>

Über den Sperr-Notruf 116 116 e.V.:

Der Sperr-Notruf 116 116 e.V. wurde 2002 gegründet und erhielt 2004 das Nutzungsrecht an der Kurzzrufnummer 116 116 von der Bundesnetzagentur. Bei Verlust verschiedener elektronischer Medien – wie girocards, Bank- und Kreditkarten, E-Personalausweis, Online- und Telebanking, Handys oder Mitarbeiterausweisen – können Verbraucher diese über den Sperr-Notruf 116 116 sperren lassen. Die Sperrung ist wichtig, da im Verlustfall sonst sowohl für den Herausgeber als auch für den Verbraucher finanzielle Schäden und datenschutz- oder datensicherheitsspezifische Gefahren drohen. Seit 2005 ist die Sperrvermittlung 116 116 unterbrechungsfrei tätig. Jährlich werden inzwischen rund 1,6 Millionen Sperrweiterleitungen veranlasst. Der Verein hat es sich zum Ziel gesetzt, die Sicherheit elektronischer Berechtigungen zu fördern. Dazu sollen möglichst viele Herausgeber für die Teilnahme am Sperr-Notruf gewonnen werden. So haben Verbraucher im Notfall eine zentrale, innerhalb Deutschlands gebührenfreie Nummer, um diverse elektronische Medien rund um die Uhr in einem Schritt sperren zu lassen.